

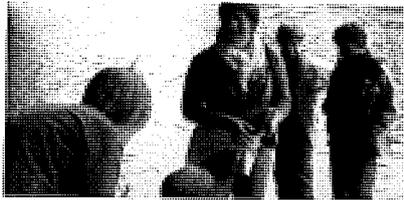
178

août 2011

Club Senior „Haus op der Heed“

Kontaktperson: Mme Brigitte PAASCH
2, Kaesfurterstrooss – L-9755 Hupperdange
Tel. 99 82 36 – Fax 99 82 36-209 – e-mail: opderheed@clubsenior.lu
www.50-plus.lu

„Our-Leben unter der Lupe“



An diesem Nachmittag begeben wir uns – Erwachsene und Kinder (6-12 Jahre) – auf eine spannende Expedition an und in die Our. Wir treffen uns an der Kalborner Mühle, von wo aus wir unterschiedliche Wasserwelten erforschen werden.

Auf unserem Streifzug entlang des Baches durch feuchte Wiesen und Fichtenwälder, spüren wir die kleinen Bewohner des Baches auf. Mit Lupen werden wir die kleinen Tierchen genauestens beobachten, bevor wir sie wieder in den Bach zurückbringen. Eine dipl. Biologin wird uns während des Nachmittags begleiten und uns mehr über das Leben von Tieren und Pflanzen am Bach erzählen.

Montag, den 25. Juli, 14h00

Papiermaché mit Britt Bernard

Kunstobjekte aus Papier

Erleben Sie im Atelier der bekannten Künstlerin Britt Bernard ein paar erholsame Tage durch eigenes künstlerisch-kreatives Gestalten.

Das selbst geschöpfte Papier können Sie später als Briefpapier verwenden oder in ihr Kunstwerk einarbeiten. Neben der Pulpe- lernen Sie auch die Kaschiertechnik kennen. Bei dieser Methode werden viele Papierlagen übereinander geklebt, so dass eine stabile Papierwand entsteht. Schalen oder Dosen dienen als „Formgeber“.

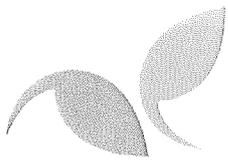
Den fertigen Objekten können Sie mit Acrylfarben noch Ihre individuelle Note verleihen. Inspiriert durch das besondere Flair des Ateliers und die einfühlsame Anleitung von Britt Bernard werden auch Sie Kunstvolles aus Papier herstellen.

Freitag, den 5. August, 19h00 bis 20h30

**Samstag, den 6. August und Sonntag,
den 7. August, 10h30 bis 16h00**

Club Senior „Um Leschte Steiwer“

Kontaktperson: M. Gérard SCHMITT
26, Dernier Sol – L-2543 Luxembourg
Tel. 40 22 40 – Fax 26 29 64 44 – e-mail: derniersol@clubsenior.lu



natur&émwelt FONDATION Hëllef fir d'Natur

177

été 2011

Schutz der Flussperlmuschel in den Ardennen



Die Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) sowie die Bachmuschel (*Unio crassus*) waren noch vor einigen Jahrzehnten häufig in den Bächen und Flüssen des Öslings zu finden. Heute sind sie jedoch in nahezu allen Gewässern ausgestorben und nur im nördlichen Teil der Our kommen beide Arten noch in geringer Anzahl vor. Zum Überleben brauchen die Muscheln sehr sauberes- und nährstoffarmes Wasser, einen Wirtsfisch sowie ein unverschlammtes Bachbett.

Viele Bäche sind jedoch stark verschlammte und die jungen Muscheln, welche die ersten Jahre im Kies verbringen, ersticken und sterben ab. Um das Aussterben insbesondere der Flussperlmuschel zu verhindern, wurde 2005 ein von Luxemburg und der EU finanziertes LIFE NATUR Projekt gestartet. Ziel des Projektes, welches jetzt im August 2011 endet, ist es, junge Flussperlmuscheln zu züchten, den Lebensraum der Muschel zu verbessern und die Öffentlichkeit über diese interessanten Tiere zu informieren.

Weitere Informationen unter www.naturemwelt.lu

Unterstützen Sie auch die Naturschutzprojekte der
Fondation Hëllef fir d'Natur mit Ihrer Spende:

IBAN LU80 1101 0789 0001 0000 – Spenden über 120 € sind steuerlich
absetzbar (Spenden kleinerer Beträge sind mit denen an andere
gleichzeitige Organisationen kombinierbar).

Kontakt:

natur&émwelt / Fondation Hëllef fir d'Natur

☎ 29 04 04-1

www.naturemwelt.lu

**Neben dem LIFE NATUR Projekt
werden im Gebiet der Our
Quellgebiete aufgewertet.**

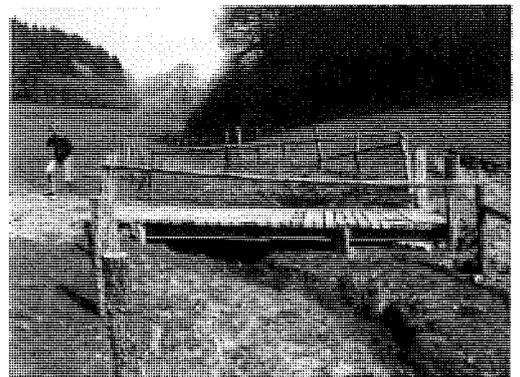
**Dies verbessert ebenfalls die
Gewässerqualität.**

**Im Quellprojekt arbeitet
natur & émwelt / Fondation
Hëllef fir d'Natur mit dem
Naturpark Our sowie mit den
Gemeinden zusammen.**

Flussperlmuschel in der Our



**Ein ausgezäunter Bach und eine
Viehbrücke verhindern, dass zuviel
Schlamm in den Fluss gelangt**



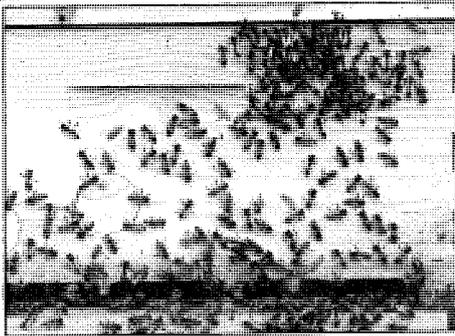
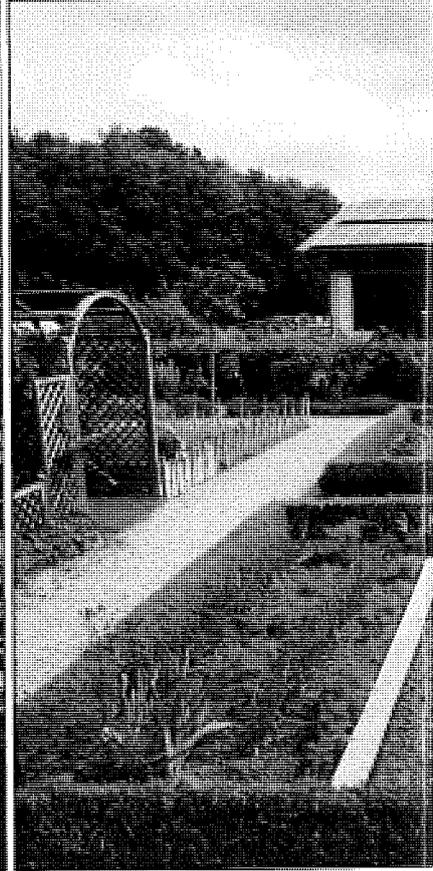
Trois nouveaux projets environnementaux financés par l'Europe au Luxembourg

LUXEMBOURG - La Commission européenne a dévoilé hier la liste des nouveaux projets environnementaux qu'elle financera cette année. Au Luxembourg, ce sont trois projets qui ont été retenus. Le premier d'entre eux porte sur la construction d'améliorer la rentabilité de la gestion d'un bassin hydrographique (la moitié du coût du projet est financée par l'UE, soit 1,3 million d'euros). Le deuxième projet, qui a démarré en septembre 2010 pour une durée de 43 mois, développera des pneus durables. Enfin, l'UE financera à hauteur de 1,5 million d'euros le projet de restauration des moules perrières dans les eaux des Ardennes. Un projet porté par la fondation Hélief fir d'Natur.

176

2005

NATURSCHUTZ von 1



Einen Nistkasten für Schlupfwespen und einen naturnahen Garten nennt das „Haus vun der Natur“ sein eigen. Doch Naturschutz ist mehr. Er wird hier vor allem als Schutz von Strukturen in der Landschaft verstanden.

„In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken, man jahrelang im Moos liegen könnte“, heißt es in einem Zitat von Franz Kafka, das die Programmbroschüre „En Dag an der Natur“ aufgreift.

Wenn auch keine Kontemplation über Jahre, so organisiert das „Haus vun der Natur“ zumindest immer wieder eine Reihe von kurzweiligen Aktivitäten, bei denen Naturliebhaber Neues entdecken können: War es 2010 das Jahr der Biodiversität, so hat die UNO 2011 zum internationalen Jahr der Wälder ausgerufen, und viele Exkursionen führen in die verschiedenen Naturwaldreservate Luxemburgs. Insgesamt stehen rund 150 Aktivitäten von April bis August im Programm vom „Haus vun der Natur“ – vom Einführungskurs in die Imkerei über den Besuch einer Kükenzuchtanlage, Tierfreunde lernen Greif- oder Singvögel bestimmen, bei den so genannten Schafswochen erfahren Interessierte alles von der Schafsütterung, dem Schafscheren und der Klauenpflege bis hin zum Wa-

schen und Filzen der Wolle. Und es finden sich Veranstaltungen für Kinder, so etwa zum Thema Regenwurm.

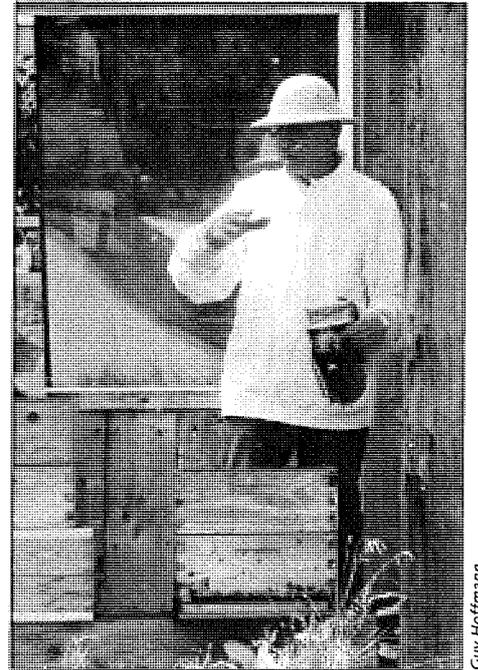
Neben diesen Aktivitäten rund um die Natur, die von jedem Bürger vorgeschlagen werden können, stand von Beginn an der Naturschutz im Mittelpunkt des Zentrums. „Beim ‚Haus vun der Natur‘ geht es nicht um Tierschutz an sich, sondern darum, Strukturen der Landschaft zu bewahren – von Biotopen bis hin zu Trockenwiesen – denn ohne diesen Schutz sind auch gewisse Tierarten bedroht“, erklärt Jean-Pierre Schmitz, der Leiter des Hauses. Die Erhaltung der Biodiversität in einer abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft ist das Ziel all dieser Bemühungen. Für den Einsatz einer artgerechten Tierhaltung ist dagegen der Tierschutz in Luxemburg zuständig.

Um der Kommunikation der Mitgliedsorganisationen des „Haus vun der Natur“ nach mittlerweile fünfzehn Jahren auch visuell mehr Gewicht zu verleihen, wurde

175-2



natur&ëmwelt



Guy Hoffmann

kürzlich das neue Logo „natur&ëmwelt“ entworfen. Mitte der achtziger Jahre entschied sich die Stadt Luxemburg, in deren Besitz sich seit 1969 der „Kräizhaff“ befindet, ein altes Bauerngut auf Kockelscheuer inmitten der Natur und nur wenige Minuten vom Stadtzentrum entfernt, ökologisch und nach den Kriterien des Denkmalschutzes zu restaurieren, um dort das erste Naturschutzzentrum Luxemburgs zu schaffen. 1994 konnte die asbl die Räumlichkeiten übernehmen und leistet seither mit ihren sechs Mitgliedsvereinigungen – der „Fondation Hëllef fir d’Natur“, der „Lëtzebuerger Natur- a Vulleschutzliga“, „Lëtzebuerger Natur- a Vulleschutzliga Sektioon Stad“, NATURA, „A.A.T. Garten- und Teichfreunde Luxemburgs“ und der „Société des Naturalistes Luxembourgais“ sowie den angegliederten Vereinigungen „Lëtzebuerger Naturfoto-Frënn“ und der „Vereenegung fir biologesche Landbau“ – eine vielfältige Tätigkeit im praktischen Naturschutz.

Bestimmen von Tierarten

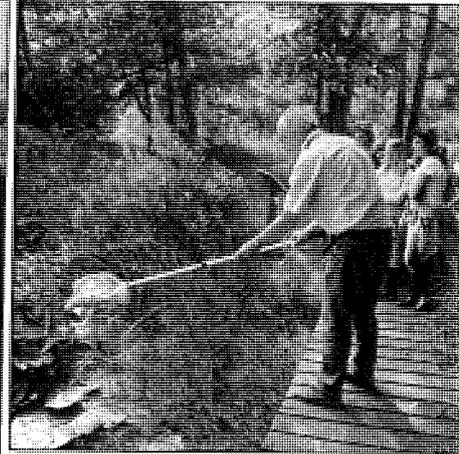
Als Gegenleistung für die Unterstützung durch die Stadt Luxemburg und die Konventionen mit dem Umweltministerium hat das „Haus vun der Natur“ sich neben der administrativen Arbeit von Anfang an verpflichtet, Informations- und Sensibilisierungskampagnen für die breite Öffentlichkeit sowie pädagogische Aktivitäten für Schulklassen anzubieten.

„Wenn jemand im Garten sitzt und es fällt ihm eine Raupe auf den Kopf und die ist grün-blau und gelb und derjenige nicht weiß, was es ist, dann kann er hier nachfragen“, so Schmitz. Letzten Winter sei gar eine Schlange abgeliefert worden, die glücklicherweise noch unterkühlt war, denn es stellte sich heraus, dass es eine importierte Giftschlange war, die aus einem Terrarium entwichen war.

Sowohl Privatpersonen als auch Gemeinden oder öffentliche Verwaltungen erhalten im „Haus vun der Natur“ Informa-

tionen und fachkundige Beratung zu vielen Naturschutzthemen sowie Unterstützung bei der Durchführung von praktischen Naturschutzprojekten. Zuständig für diese Beratung ist unter anderem die Biologin Lea Bonblet. „Es gibt vielfältige Anfragen. So etwa Bürger, die wissen wollen, wie man einen naturnahen Garten oder eine Trockenmauer anlegt sowie heimische Hecken anpflanzt“, verdeutlicht Bonblet ihre Beratungstätigkeit. „Und es rufen Leute an, die Probleme mit unerwünschten Mitbewohnern wie einem Marder oder einem Wespennest haben.“ Wenn sich ein Bienenschwarm im Garten oder im Haus niederlässt, dann sucht die Biologin zum Beispiel nach einem Imker in der Gegend.

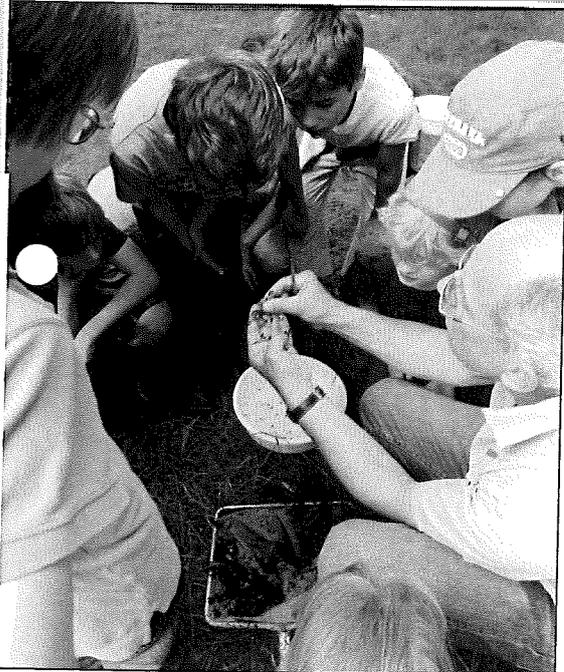
Das „Haus vun der Natur“ bietet auch einiges für die Gemeinden. So können Gemeindearbeiter Seminare besuchen, in denen es um Grünflächenpflege geht. Oder eine Gemeinde beschließt, sich an dem Hecken- und Baumgestionsprogramm des Naturschutzzentrums zu beteiligen:



Die Rehlein beten zur Nacht,
hab acht!
Halb neun!
Halb zehn!
Halb elf!
Halb zwölf!
Zwölf!

Die Rehlein beten zur Nacht,
hab acht!
Sie falten die kleinen Zehlein,
die Rehlein.

Christian Morgenstern



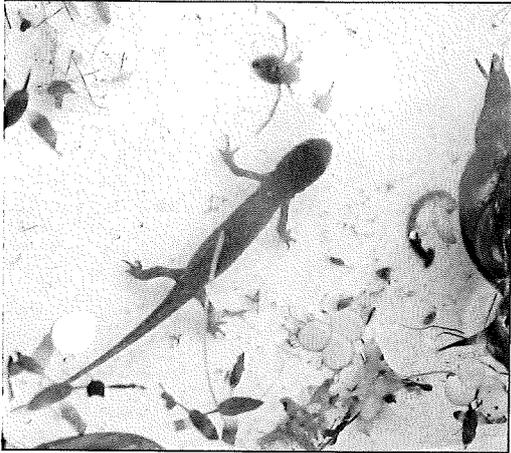
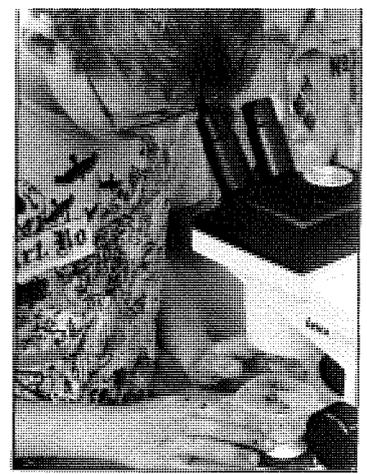
Dabei wird ein Inventar der bestehenden Hecken- und Obstbongerten in einer Gemeinde gemacht, und das „Haus von der Natur“ organisiert die regelmäßige Pflege des Bestandes. „Es gibt Anfragen von Gemeinden, die pestizidfrei arbeiten wollen, die werden dann an Experten weiter vermittelt“, erklärt die Biologin. Insgesamt steht vor allem der Schutz der Lebensräume sowie die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen im Vordergrund.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld der Mitgliedsorganisationen des „Haus von der Natur“ sind die Naturreservate. Über 1000 Hektar Naturschutzgebiete nennt die „Fondation Hëllef fir d’Natur“ mittlerweile ihr eigen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1982 gehört der Ankauf von Lebensräumen zum Kerngeschäft der gemeinnützigen Stiftung. „Es war eine Art Fallschirmspringerpolitik“, erinnert sich Schmitz, der seit Beginn auch bei der Fondation engagiert war. Die Fondation hat eine Parzelle in einem bedrohten Areal aufgekauft. „Und wenn wir erst da

waren, dann haben wir gebockt. So konnte zum Teil eine anderswertige Nutzung verhindert werden.“

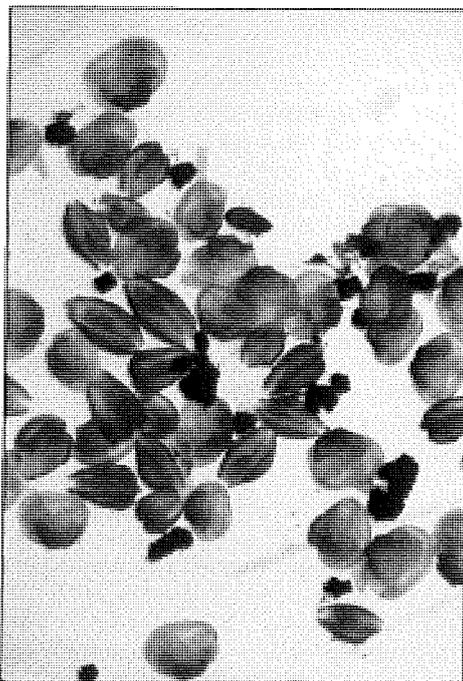
Zum Teil wurden diese kleinen Einheiten zu größeren Naturschutzreservaten ausgebaut. So etwa die „Schlammwiss“ bei Niederanven, die dem Schutz von Brutvögeln dient. Oder das Feuchtgebiet in Colpach zum Erhalt seltener Schmetterlingsarten. „Es reicht jedoch nicht, fünfzig Naturschutzreservate zu haben, um die Biodiversität zu retten. Letztlich kann jeder Einzelne etwas tun“. So sind die Nistkästen – die neben Büchern und Naturspielen für Kinder in dem kleinen Shop des Zentrums zu erwerben sind – eine Art Fenster, um in die Natur zu schauen. „Allerdings darf dann auch kein Schädlingsbekämpfungs- und Unkrautgift im Garten benutzt werden, sonst nisten die Meisen nicht mehr lange“, so Schmitz. Zum Lebensraum der Vögel und anderen Tieren können sich die Besucher vor Ort im haus-eigenen Dokumentations- und Informationszentrum kundig machen.

175-4



Guy Hoffmann

Lehrer Nico Hoffmann bei seiner Arbeit mit Schulklassen



Ein Haus der Natur für Stadtkinder

Die Stadt Luxemburg gibt ihren Schulkindern die Möglichkeit, im „Haus von der Natur“ in Kockelscheuer die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Mit dem Buchen- und Eichenwald, den Naturweihern, dem Bienenstand, dem Minibauernhof und den verschiedenen Themengärten bietet sich den Stadtkindern rundum das „Haus von der Natur“ ein ideales außerschulisches Experimentier- und Entdeckungsfeld für eine nachhaltige Umwelterziehung.

Umwelterziehung für die Stadt Luxemburg.

Das pädagogische Team untersteht sowohl dem Schuldienst der Stadt als auch dem Parkdienst. Zur Zeit arbeiten sieben Personen (davon zwei Personen halbtätig) im „Haus von der Natur“ für die Organisation, die Ausarbeitung und die Betreuung der Naturaktivitäten. Es sind dies



Nico Hoffmann, verantwortlicher Lehrer und Naturpädagoge, Catherine Gorza-Bartholomé, Lehrerin und Naturpädagogin, Liz Paulus, Lehrbeauftragte und Naturpädagogin, Tessy Wirthor, Erzieherin, Cynthia Bourone, Erzieherin, Tessy Scheltgen, Tierpflegerin und Betreuerin der Tieraktivitäten sowie Laurence Ernst, Gärtnerin und Betreuerin der Gartenaktivitäten. Pro Schuljahr nehmen über 3000 Kinder der Stadt an den Naturaktivitäten teil. Ziel der naturpädagogischen Arbeit sind die Erfahrungen mit allen Sinnen im direkten Kontakt mit Pflanzen und Tieren und der respektvolle und nachhaltige Umgang mit der Natur.

Die verschiedenen Umweltthemen reichen vom „Pullovertier“ bis zur Solarenergie. Das vielfältige Programm ist breit gefächert und bietet ab dem Zyklus 1.2 bis zum Zyklus 4 allen Schulklassen der Grundschule die Möglichkeit, die Natur zu erleben und mit der Natur zu experimentieren.

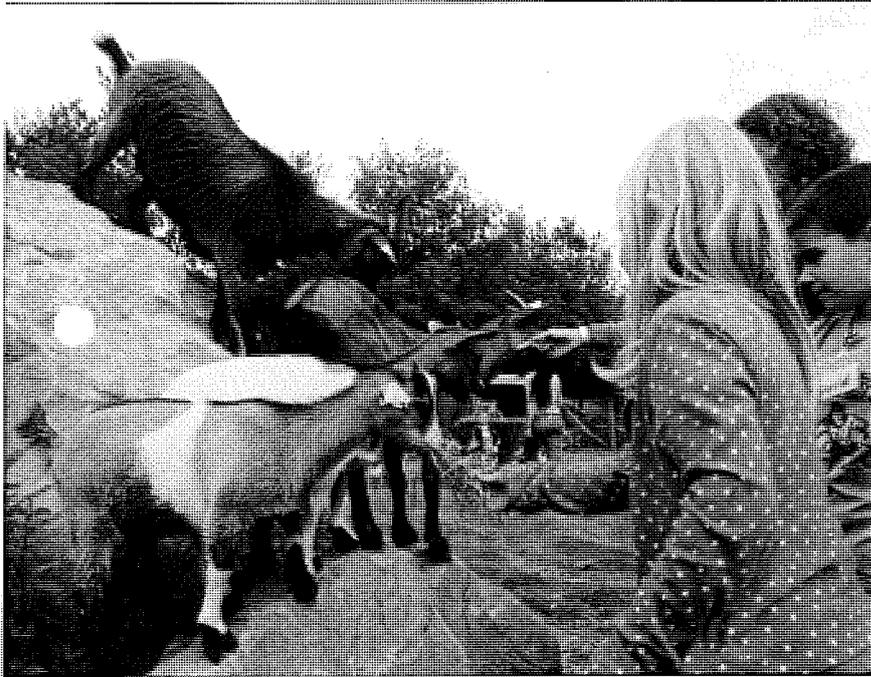
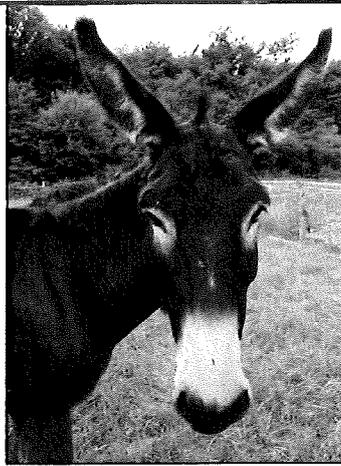
Die Hauptthemen sind Waldentdeckung in den vier Jahreszeiten, Wasser-

kreislauf und Verbrauch, Umgang mit Tieren auf dem Minibauernhof, Produkte von Tieren (vom Schaf zur Wolle), Bienen, ihre Rolle in der Natur und Bienenprodukte, Umgang mit Wertstoffen und Recycling, Energie und erneuerbare Energieträger, Garten und Feldarbeit.

Bei allen Naturthemen heißt es für die Kinder, neue Kompetenzen bei außerschulischen Aktivitäten zu entwickeln. Im Schulgarten wird zum Beispiel die Verbundenheit der Menschen mit dem Boden, aus dem unsere Nahrung kommt, hautnah erfahren. So arbeiten die Kinder mit den Gartengeräten, säen und pflanzen im Frühjahr, ernten und kochen das Gemüse im Herbst. Beim Thema Schafe lernen sie die Bedürfnisse der Tiere kennen und verarbeiten die Wolle.

Aber auch die wissenschaftliche Komponente kommt in jeder Zyklusstufe zum Tragen: Die Kinder untersuchen unter der Lupe, bestimmen an Hand von Bestimmungshilfen und experimentieren in der Gruppe.

175-6



Guy Hoffmann



natur&emwelt

Der Rabe Ralf

Der Rabe Ralf
will will hu hu
dem niemand half
still still du du
half sich allein
am Rabenstein
will will still still
hu hu

Die Nebelfrau
will will hu hu
nimmt's nicht genau
still still du du
sie sagt nimm nimm
's ist nicht so schlimm
will will still still
hu hu

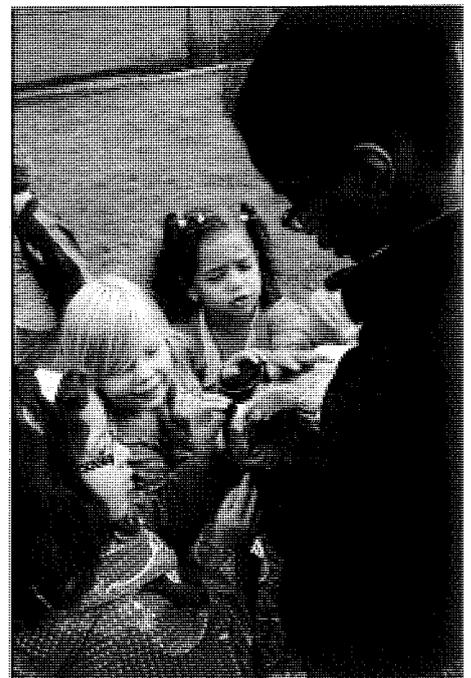
Doch als ein Jahr
will will hu hu
vergangen war
still still du du
da lag im Rot
der Rabe tot
will will still still
du du

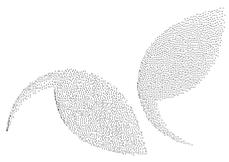
Christian Morgenstern

Die Nähe zu den Naturschutzorganisationen mit ihrem Team von Spezialisten, die auch im „Haus von der Natur“ arbeiten, erlaubt es dem pädagogischen Team, zu vielerlei Fragen eine kompetente Hilfe zu erhalten. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen der Stadt bereichert die naturpädagogische Arbeit mit den Schulklassen im „Haus von der Natur“.

Schon jetzt ist aufgrund des stetig wachsenden Betätigungsfeldes ein Ausbau des Zentrums geplant: Für 1,5 Millionen Euro sollen ein multifunktionaler Saal für pädagogische Aktivitäten im Erdgeschoss und rund 75 Quadratmeter Büros im ersten Stockwerk des Zentrums geschaffen werden.

Christiane Walerich





Schutz der Flussperlmuschel in den Ardennen

Junii 2011



Neben dem LIFE NATUR Projekt werden im Gebiet der Our Quellgebiete aufgewertet.

Dies verbessert ebenfalls die Gewässerqualität.

Im Quellprojekt arbeitet natur & ëmwelt / Fondation Hëllef fir d'Natur mit dem Naturpark Our sowie mit den Gemeinden zusammen.

Die Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) sowie die Bachmuschel (*Unio crassus*) waren noch vor einigen Jahrzehnten häufig in den Bächen und Flüssen des Öslings zu finden. Heute sind sie jedoch in nahezu allen Gewässern ausgestorben und nur im nördlichen Teil der Our kommen beide Arten noch in geringer Anzahl vor. Zum Überleben brauchen die Muscheln sehr sauberes- und nährstoffarmes Wasser, einen Wirtsfisch sowie ein unverschlammtes Bachbett.

Viele Bäche sind jedoch stark verschlammte und die jungen Muscheln, welche die ersten Jahre im Kies verbringen, ersticken und sterben ab. Um das Aussterben insbesondere der Flussperlmuschel zu verhindern, wurde 2005 ein von Luxemburg und der EU finanziertes LIFE NATUR Projekt gestartet. Ziel des Projektes, welches jetzt im August 2011 endet, ist es, junge Flussperlmuscheln zu züchten, den Lebensraum der Muschel zu verbessern und die Öffentlichkeit über diese interessanten Tiere zu informieren.

Weitere Informationen unter www.naturemwelt.lu

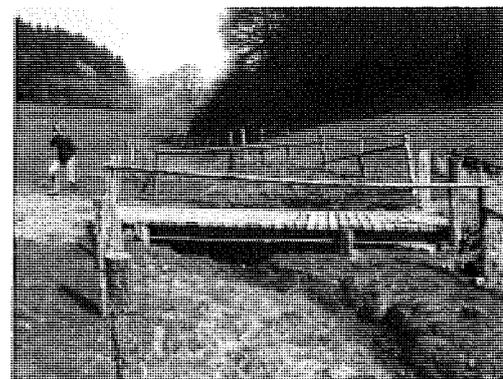
Unterstützen Sie auch die Naturschutzprojekte der Fondation Hëllef fir d'Natur mit Ihrer Spende:

IBAN LU89 1111 0789 9941 0000 – Spenden über 120 € sind steuerlich absetzbar (Spenden kleinerer Beträge sind mit denen an andere gemeinnützige Organisationen kumulierbar)

Flussperlmuschel in der Our



Ein ausgezäunter Bach und eine Viehbrücke verhindern, dass zuviel Schlamm in den Fluss gelangt



Kontakt:

natur&ëmwelt / Fondation Hëllef fir d'Natur

 29 04 04-1

www.naturemwelt.lu

ERLEBEN SIE DIE VIELSEITIGKEIT DES NATURPARKS OUR IM RAHMEN DES ERLEBNISPROGRAMMS 2011

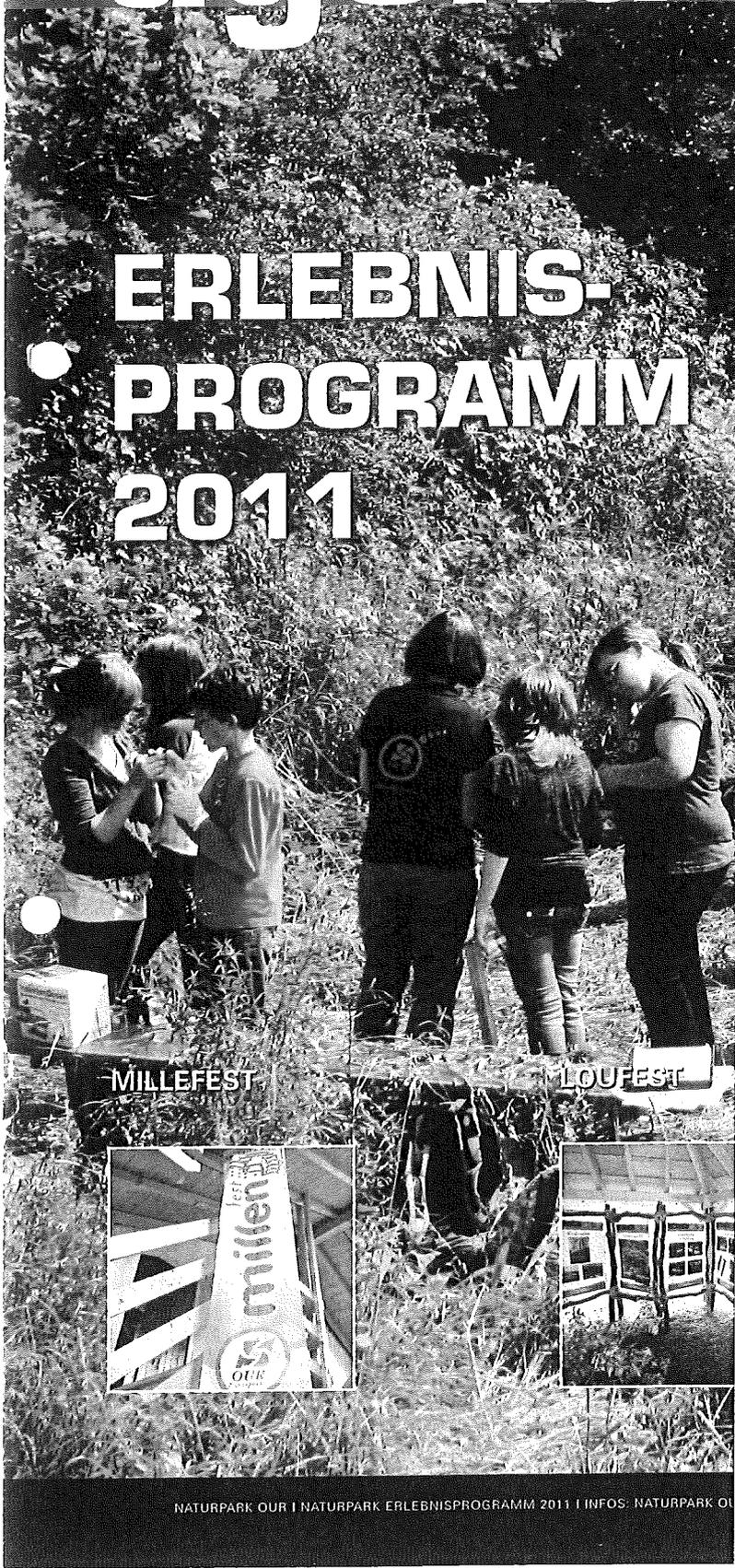
agend'our

SONDERBEILAGE APRIL 2011

173

14.08.2011

ERLEBNIS- PROGRAMM 2011



GEOCACHING

Eine ganz besondere Schatzsuche. Habt ihr Lust auf eine etwas andere Schnitzeljagd? Mit einem GPS-Gerät versuchen wir einen Schatz zu finden. Dabei sind auch allerhand Aufgaben zu lösen.

Alter: 9-12 Jahre, 4 € Teilnahmegebühr

Datum	Donnerstag, den 11. August 2011
Zeitpunkt	14:30 - 17:00 Uhr
Treffpunkt	Naturparkhaus, Parc Hosingen
Organisator	Naturpark Our
Infos und Anmeldung	Naturpark Our: Tel.: +352 90 81 88 635, beatrice.casagranda@naturpark-our.lu, www.naturpark-our.lu

MILLEFEST

LOUFEST



FLUSSPERLMUSCHELWANDERUNG

Wanderung und Besichtigung der Flussperlmuschel-Zuchtstation. Wanderung entlang der 'Jaansschleedbaach' mit Erklärungen zu den Renaturierungsmaßnahmen des Life-Natur-Flussperlmuschelprojektes. Gemeinsames Picknick an der Kalbermühle, nachmittags Besichtigung der Zuchtstation. Gemeinsame Rückfahrt.

Datum	Sonntag, den 14. August 2011
Zeitpunkt	10:00 Uhr
Treffpunkt	Parking Kulturzentrum, Lieler
Organisator	Natur&Ëmwelt, Fondatioun Hëllef fir d'Natur
Infos und Anmeldung	Natur&Ëmwelt, Fondatioun Hëllef fir d'Natur Tel.: +352 26 90 81 27

Schutz der Flussperlmuschel in den Ardennen.

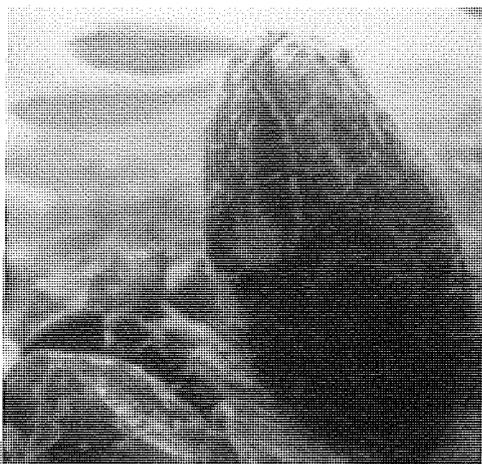
06.06.2011

Die Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) sowie die Bachmuschel (*Unio crassus*) waren noch vor einigen Jahrzehnten häufig in den Bächen und Flüssen des Öslings zu finden. Heute sind sie jedoch in nahezu allen Gewässern ausgestorben und nur im nördlichen Teil der Our kommen beide Arten noch in geringer Anzahl vor. Zum Überleben brauchen die Muscheln sehr sauberes-nährstoffarmes Wasser, einen Wirtsfisch sowie ein unverschlammtes Bachbett.

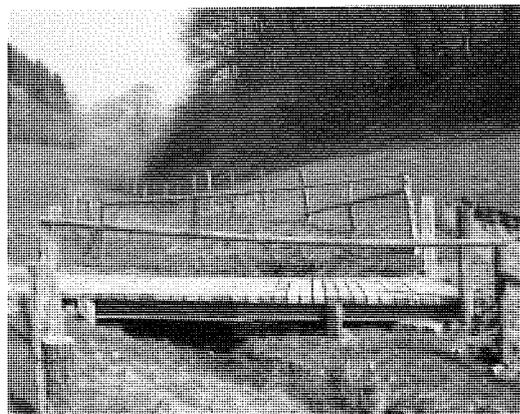
Viele Bäche sind jedoch stark verschlammmt und die jungen Muschel, welche dei ersten Jahre im Kies verbringen, ersticken und sterben ab. Um das Aussterben insbesondere der Flussperlmuschel zu verhindern wurde 2005 ein ein von Luxemburg und der EU finanziertes LIFE NATUR Projekt gestartet. Ziel des Projektes, welches jetzt im August 2011 endet, ist es junge Flussperlmuscheln zu züchten, den Lebensraum der Muschel zu verbessern und die Öffentlichkeit über diese interessanten Tiere zu informieren. Weitere Informationen unter www.naturemwelt.lu

Neben dem LIFE NATUR Projekt werden im Gebiet der Our Quellgebiete aufgewertet. Dies verbessert ebenfalls die Gewässerqualität. Im Quellprojekt arbeitet natur & émwelt / Fondation Hëllef fir d'Natur mit dem Naturpark Our sowie mit den Gemeinden zusammen.

Unterstützen Sie auch die Naturschutzprojekte der Fondation Hëllef fir d'Natur mit Ihre Spende: IBAN LU89 1111 0789 9941 0000 – Spenden über 120 Euro sind steuerlich absetzbar (Spenden kleinerer Beträge sind mit denen an andere gemeinnützige Organisationen kumulierbar).



Flussperlmuschel in der Our



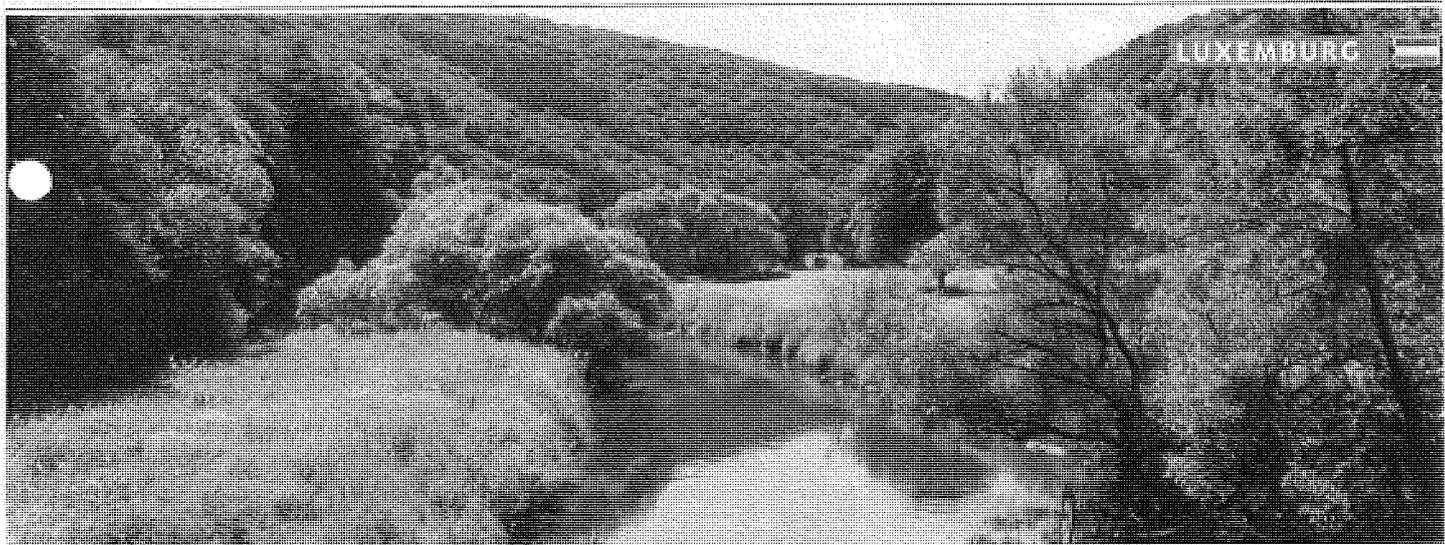
Ein ausgezäunter Bach und eine Viehbrücke verhindern, dass zuviel Schlamm in den Fluss gelangt.

171

04.06.2011

reizen@wegener.nl
024-3650360

17 reizen
Eindhovens Dagblad
Zaterdag 4 juni 2011



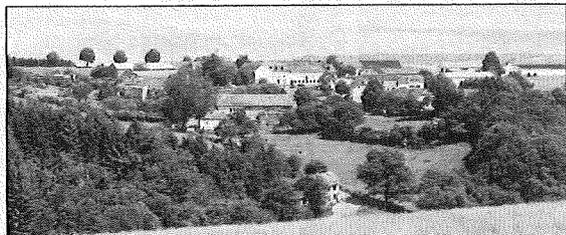
De wandeling voert door prachtige bossen en langs het riviertje de Our.

foto's Wiel Beijer

Langs de parels van de Our

De Luxemburgse Kalbermolen aan de Our bij Kalborn is een in 1728 gebouwde watermolen, die tot de Tweede Wereldoorlog graan maalde. Daarna lag hij er tientallen jaren troosteloos en verlaten bij. Tot dat enkele jaren geleden wetenschappers van de Luxemburgse Stichting Natuur en Milieu naar de watermolen kwamen. Vandaag de dag zetten ze alles in het werk om de zo goed als uitgestorven rivierparelmossel terug te kweken. Om bij het mosselkweekstation te komen, wandelen we door het mooie dal van de Our, de rivier die op een hoogte van 600 meter ontspringt in het Belgische grensdorp Loshheimergraben. De 78 kilometer lange stroom dient eerst als grensrivier tussen België en Duitsland en bepaalt vervolgens de grens tussen Luxemburg en Duitsland. Het verval is liefst 400 meter. Onze wandeling begint op de parkeerplaats van de herberg Der Cornelyshaff in Heinerscheid. We steken de drukke N7 over, de verbindingsweg tussen de grens bij Weiswampach en de stad Luxemburg. Daarna lopen we de Kaalberstroos in, richting Kalborn. We volgen de bordjes met de C over de verharde weg door agrarisch gebied met imponerende vergezichten. Hier op het Luxemburgse plateau wandelen we op een hoogte van 20'n 520 meter. Voor ons liggen de beboste heuvels van de

Ooit trok het Luxemburgse riviertje de Our heuse parelvisser. **Wiel Beijer** zag hoe de vrijwel uitgestorven riviermossel op een nieuwe toekomst wacht.

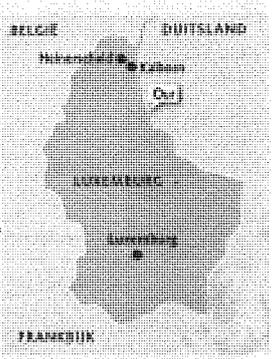


In de omgeving van Kalborn kun je genieten van mooie vergezichten.

Duitse Eifel. Links in de verte op een heuvel zien we het Luxemburgse grensdorp Lieler. Daar ligt, ook het drielandpunt van België, Luxemburg en Duitsland. Vlak voor Kalborn (Kaalber) voert de C-route ons naar links en begint de afdaling richting Our. Eerst over een verharde landweg. Later onverhard slingerend door een mooi bos. Het is pittig dalen, af en toe moeten we de rem aantrekken. Bij de verharde, niet gemarkeerde weg slaan we linksaf en bij een Y-splitsing houden we links richting Kalbornmühle aan, in het Letzenburgs noemen ze de molen Kalbermolen. De weg brengt ons in

het dal bij de nu weer op zijn Frans geschreven Moulin de Kalborn. Hier lopen tal van lange afstandsroutes, zoals het pelgrimspad naar Santiago de Compostella en het Sentier du Nord. De watermolen ligt er nog steeds vervallen bij, maar in een van de bijgebouwen is nu een tentoonstelling over de Our en de rivierparelmossel. In een ander gebouwtje proberen wetenschappers de bijna uitgestorven en niet eetbare zoetwatermossel te redden. De rivierparelmossel was in de negentiende eeuw van grote economische betekenis. Een op de drieduizend mosselen bevat namelijk

een kostbare parel. Maar waterverontreiniging heeft de mossel op het randje van uitsterven gebracht. Een tekort aan zuurstof en onstuwige algengroei leidden ertoe dat eerst de forel verdween. En zonder forel geen rivierparelmossel. De forel is inmiddels teruggekeerd en nu wordt een nieuwe generatie mosselen gekweekt. Omdat hun levenscyclus extreem lang is - ze zijn pas na vijftien tot twintig jaar geslachtsrijp - is het kweken van een nieuwe generatie rivierparelmosselen een zaak van lange adem. Na het bezoek aan de mosselkwekers wandelen we langs de Our naar een andere watermolen, de Tintesmillen. Het smalle slingerpad loopt vlak langs de Our. Links de rivier, rechts de steile helling. Soms lopen we over rotsen. Zo'n 1,5 kilometer verderop bereiken we na een korte klim de verharde weg die we linksaf bergaf volgen. Vóór de brug die naar Duitsland voert, gaan we rechtsaf naar de Tintesmillen. Vandaar voeren diverse routes terug naar Heinerscheid. Wij namen de met B gemarkeerde route. Eerst een korte, pittige klim, dan door het bos, met links doorkijkjes naar de rivier. Langs de beek Heinerscheid klimmen we van 420 naar 520 meter, maar de wandeling is nergens echt steil. Terug in de herberg Der Cornelyshaff laten we ons trakteren op een vers gebrouwen bierje, een glas Ourtaler.



Heinerscheid ligt op 320 kilometer van Utrecht, in het noorden van Luxemburg aan de E421. De wandeling begint bij **Der Cornelyshaff** in Heinerscheid. Het eerste deel van de route volgt bordjes met een C. Niet de hele route is gemarkeerd. De **lengte** bedraagt ongeveer 10 kilometer. **Moelijkheidsgraad:** eerst een lange afdaling, vervolgens langs de Our, aan het einde een lange, soms pittige klim. We gebruiken de **wandelkaart** Lieler & Heinerscheid van de Syndicats d'initiative Luxembourg.
www.ont.lu; www.naturemwelt.lu; www.cornelyshaff.info
Reageren? redactie.reizen@wegener.nl

DSEKRETARIAT

Hei kriss du Informatiounen
iwwer d'Aktivitéiten.

Science Club

25, rue Münster

L-2160 Lëtzebuerg

Tel: 46 22 33 450

Rep./Fax: 46 22 33 451

E-mail: science-club@mnhn.lu

COORDINATEUR

AN USPREECHPARTNER:

Musée National d'histoire

Naturelle

Patrick Delhalff

Tel: 46 22 33-429

E-mail:

pdelhalff@mnhn.lu

www.science-club.lu

Partner:



Musée National
d'histoire Naturelle
25, rue Münster
L-2160 Lëtzebuerg



Université du Luxembourg
Faculté des Sciences,
de la Technologie et
de la Communication
6, rue Coudenhove-Kalerg
L- 1413 Lëtzebuerg-Kierchbierg



Jonk Fuerschter
Lëtzebuerg A.s.b.l.
Boite postale 1387
L-1013 Lëtzebuerg

Pinscience A.s.b.l.
12, rue de la Gare
L-3322 Bivange

Mat der finanzieller Ënnerstëtzung:

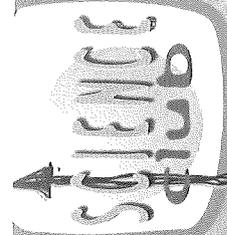


Fonds National de la Recherche
6, rue Antoine de Saint-Exupéry
L-1017 Lëtzebuerg

De Science Club ass Member vun:



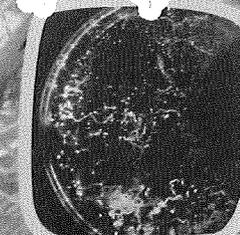
ProScience, Lëtzebuurger Réseau
fir d'Promotioun vun der Wissenschaftskultur



Jonker vun 1 bis 18 Jeeer

SCIENCE-CLUB LU

NEWS



3/2011

Op der Sich no Flosspärelmuschelen

FREIDES, DEN 3. JUNI 2011

4 EIRO

Van 1-B Joer

Rendez-vous: um 13:30 Auer (zréck 18:30 Auer) um P&R Howald (mir fuere mam Bus)

Mir ginn op
a probéieren déi
ganz rar a vum
Ausstierwe bedrohte
Flosspärelmuschelen an
der Our ze fannen. An
der Zuchtstation op der
Kaalter Millen (Gemeng
Hengescht) kucke mir
wou Flosspärele
gezicht ginn an
duerno an der Our
ausgesat ginn.

Responsabel: Alexandra BRENDT
Fondation Heiler fir d'Natur, Biologie

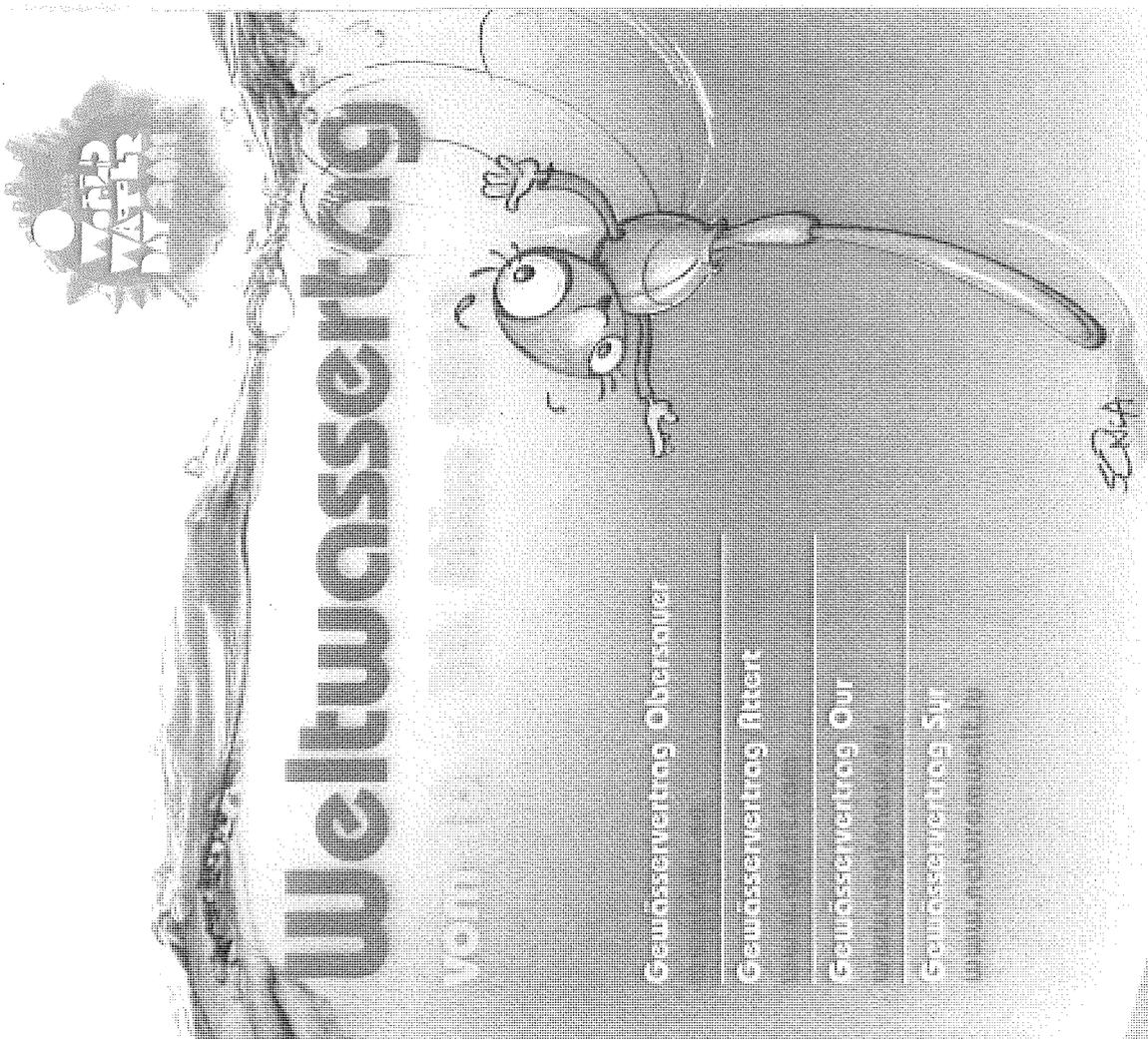
03.06.11

170

www.juurnatur.lu

natur & Umwelt

21



Weltwassertag

VOM

Gewässerweg Oberisouzel

Gewässerweg Atert

Gewässerweg Our

Gewässerweg Syr

BRIA



20.03.11
169 -

- 1 Oberisouzel
- 2 Atert
- 3 Our
- 4 Syr

Gewässerweg Oberisouzel

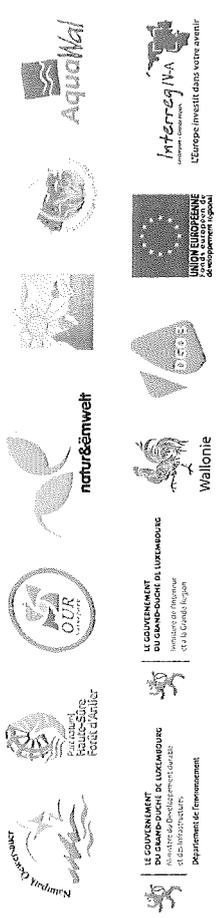
Naturpark Oberisouzel (A)
13 rue de Lubbechen
L-1899 Kockelcheuer
Tel: +352 63 22 78 55
elisebeth@parcnaturel.lu

Gewässerweg Atert

Naturpark „Au Pays
de l’Atert“ (B)
107 Weis de la Liberté
L-5717 Atert
Tel: +32 63 22 78 55
beranger@parcnaturel.be

Gewässerweg Our and Syr

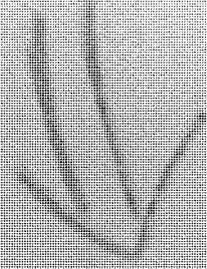
Natur&Welt
5 route de Luxembourg
L-1899 Kockelcheuer
Tel: +352 29 04 04-1
m.peters@luxnature.lu





Quelle. Our und Syr in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern erneuert ein verlockendes Programm zum Thema Wasser an, wobei sich die Aktivitäten auf den Monat März verteilen und sowohl in Luxemburg als auch in Belgien stattfinden. Einige Aktivitäten finden zudem im Rahmen der „Woche ohne Pesticide“ statt.

169-2



15 Führung bei der S.E.O. „Wanderung“
 Sphärischen Praktiken „mit 11 Händlern“
 Treffpunkt: S.E.O. Docteur Heintz 15, rue Vio
 Datum: 12. März von 14:00 bis 15:00 Uhr
 Dauer: 75 Minuten
 Sprache: LU, FR, EN
 Anmeldung: cecilia@seo.lu
 Web: seo.lu
 Tel.: +352 20 21 23 24
 Mail: seo@seo.lu

16 Wanderung durch Our- und Ursental (W.F.D. Kreis)
 Der Fluss mit 1015m und der mit 7 und 8km geschlängelt. In der Schwamm- und Bachschiffahrt.
 Treffpunkt: Cercle d'Orsental, rue de la Gare 27, 1472, von 10:30 bis 16:30 Uhr
 Dauer: 3,5h
 Sprache: D, LU, FR
 Anmeldung: w.f.d.kreis@wfd.lu
 Tel.: +352 20 21 23 24
 Web: wfd.lu
 Mail: wfd@wfd.lu

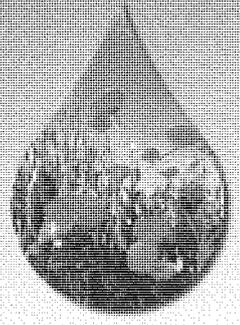
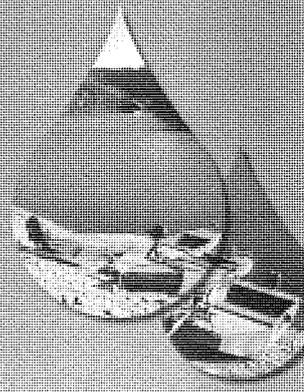
17 Waschen und Putzen ohne verschmutzen
 Aktivitäten rund um die Reinigung von Kleidung und Putzen mit natürlichen Ölen.
 Treffpunkt: 51, rue de la Gare, 1472, von 14:30 bis 16:30 Uhr
 Datum: 19. März von 14:30 bis 16:30 Uhr
 Dauer: 3,5h
 Sprache: D, LU
 Anmeldung: w.f.d.kreis@wfd.lu
 Tel.: +352 20 21 23 24
 Web: wfd.lu
 Mail: wfd@wfd.lu

18 Wanderung entlang der „Janschleidenbach“ bis zur Flussperlmuschel-Aufzuchtstation
 Entdecken Sie die Vielfalt der Natur und die Schönheit der Landschaft. Besuchen Sie die Aufzuchtstation der Flussperlmuschel.
 Treffpunkt: Janschleidenbach, 1472, von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Datum: 20. März von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Dauer: 2h
 Sprache: D, LU, FR
 Anmeldung: w.f.d.kreis@wfd.lu
 Tel.: +352 20 21 23 24
 Web: wfd.lu
 Mail: wfd@wfd.lu

19 Die Kläranlage Winterspelt
 Einblicke in die Kläranlage Winterspelt mit Führung.
 Treffpunkt: Cercle d'Orsental, rue de la Gare 27, 1472, von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Datum: 20. März von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Dauer: 2h
 Sprache: D, LU, FR
 Anmeldung: w.f.d.kreis@wfd.lu
 Tel.: +352 20 21 23 24
 Web: wfd.lu
 Mail: wfd@wfd.lu

20 Die Syr bei Monternach
 Kinderspezifische Aktivitäten rund um die Syr.
 Treffpunkt: Cercle d'Orsental, rue de la Gare 27, 1472, von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Datum: 20. März von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Dauer: 2h
 Sprache: D, LU, FR
 Anmeldung: w.f.d.kreis@wfd.lu
 Tel.: +352 20 21 23 24
 Web: wfd.lu
 Mail: wfd@wfd.lu

21 Die Kläranlage Hagelsdorf
 Besichtigung der Kläranlage Hagelsdorf.
 Treffpunkt: Cercle d'Orsental, rue de la Gare 27, 1472, von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Datum: 20. März von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Dauer: 2h
 Sprache: D, LU, FR
 Anmeldung: w.f.d.kreis@wfd.lu
 Tel.: +352 20 21 23 24
 Web: wfd.lu
 Mail: wfd@wfd.lu



22 Schlammwies, ein bedeutendes Vogelschutzgebiet
 Besichtigung des Schlammwies, ein bedeutendes Vogelschutzgebiet.
 Treffpunkt: Cercle d'Orsental, rue de la Gare 27, 1472, von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Datum: 20. März von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Dauer: 2h
 Sprache: D, LU, FR
 Anmeldung: w.f.d.kreis@wfd.lu
 Tel.: +352 20 21 23 24
 Web: wfd.lu
 Mail: wfd@wfd.lu

23 Der Weg des Trinkwassers
 Entdecken Sie den Weg des Trinkwassers von der Quelle bis zum Hahn.
 Treffpunkt: Cercle d'Orsental, rue de la Gare 27, 1472, von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Datum: 20. März von 10:30 bis 12:30 Uhr
 Dauer: 2h
 Sprache: D, LU, FR
 Anmeldung: w.f.d.kreis@wfd.lu
 Tel.: +352 20 21 23 24
 Web: wfd.lu
 Mail: wfd@wfd.lu



Informationen und Programm zum Herunterladen:

www.rhs.eu - www.letter.lu - www.wfd.lu

D'LËTZEBUERGER NATUR- A VULLESCHUTZLIGA VAM KANTON CLËÄRREF

Wann ech mengt glécklîch net Joer
onger gesonder Natur

Och 2011, am Joër vam **BENEVOLAT** wëlle mer
am Naturschutz aktiv bleiwen.

Dofir brauche mer Är finanziell Mathëllef.

Mer froen Eech, Äre Bäidrag fir 2011 van 12 € (minimum)
op ee van eise Konten ze iwwerweisen:

BGLL IBAN LU47 0030 0958 8280 0000

CCPL IBAN LU50 1111 0821 7112 0000

De Bäidrag fir Familjemitgliedschaft ass 16 €,
de Bäidrag als Eieremember ass 80 €.

168

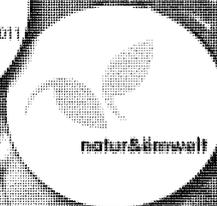
20.02.11



LËTZEBUERGER
NATUR- A
VULLESCHUTZLIGA
www.natur.lu



Année européenne de la biodiversité 2011



PROGRAMM 2011

Wi all Joër organiséiert „natur&ëmwelt“ praktisch
Obstbom-Schnëttcours'en.

SÄMSDIG, 12. MÄERZ

Van 9.00 bis 12.00 Auer aan weist de Richard Dahlem, wi jong oder al Béim geschnidden a gepflegt giänn.
Treffpunkt ass zu Holler bei der Kirrich.

Wéguer Informatiounen krëtt Der ënnert der Nummer 26 90 81 27-32 (Richard Dahlem).

SÄMSDIG, 12. MÄERZ

Den Naturpark Our organiséiert an Zesamenaarbicht mat der Gemeng Hengischt een **Obstbom-Schnëttcours** an
de Bongerten vam Här Keipes-Kremer a van der Madame Kails-Streweler (hannert den Haiser van der Hauptrooss
18 an 22). De Wee as ausgeschëldert. De Cours gët van engem Mataarbichter van „natur&ëmwelt“ gehal.
Eng Ameldung as net nigdich.

Wegder Informatiounen krëtt Der ënnert der Nummer 90 81 88-634.

Journée Mondiale de l'eau

<p>Titre : Randonnée le long de la « Janschleederbaach » jusqu'à la station d'élevage de la moule perlière</p> <p>Résumé de max. 150 caractères (espaces compris) Découvrez lors de cette randonnée de 5 km, différentes mesures de renaturation du cours d'eau et la station d'élevage de la moule perlière.</p> <p>RDV : centre culturel de Léiler</p> <p>Date et heure : 20 mars 2011 à 10h00</p> <p>Durée : 4h</p> <p>Langue : FR, AL, LU</p> <p>Inscription : souhaitée jusqu'au ???</p> <p>Tel : +352 26 90 81 27 1</p> <p>Mail p.heinen@luxnatur.lu</p> <p>Remarque: Repas offert. Chaussures et vêtements adaptés sont conseillés</p>	<p>Titel: Wanderung entlang der „Janschleederbaach“ bis zur Flussperlmuschelzuchtstation</p> <p>Beschreibung: Entdecken Sie während dieser Wanderung (5 km) verschiedene Renaturierungsmassnahmen und die Flussperlmuschel-Aufzuchtstation. Treffpunkt: Kulturcenter von Léiler (L)</p> <p>Datum und Uhrzeit: 20. März ab 10 Uhr Dauer: ?4? Stunden Sprache: D, LU, FR</p> <p>Anmeldung: erforderlich bis zum ?? Tel.:+352 26 90 81 27 1</p> <p>E-mail: p.heinen@luxnatur.lu</p> <p>Hinweis: Kostenloses Mittagessen. Wetterfeste Kleidung und Wanderschuhe werden empfohlen.</p>
---	--

167

20.03.2011

166

26.02.11

„Hëllef fir d'Natur“-Projekt an der Kalbornermühle kämpft mit schlechter Gewässerqualität

Flussperlmuschel ohne Lebensraum?

Mangelnde Abwasserklärung und intensive Landwirtschaft lassen Muschel kaum Überlebenschancen in der Our

VON JOHN LAMBERTY

Als eines der Vorzeigeprojekte der „Stiftung Hëllef fir d'Natur“ bemüht sich die Muschel-Aufzuchtstation an der Kalbornermühle (Gemeinde Heimerscheid) seit einigen Jahren um den Erhalt der Flussperlmuschel, die bis vor gut 50 Jahren noch in großer Zahl die Flüsse des Östlings bevölkerte, deren Bestand sich seither jedoch um rund 90 Prozent verringert hat. Nach sechs Jahren läuft das Life-Nature-Projekt im August 2011 aus. An die geplante Umsiedlung der aufgezüchteten Jungmuscheln in die Our ist laut Projektverantwortlichen aber zurzeit kaum zu denken, bietet die schlechte Gewässerqualität der Art doch kaum Überlebenschancen.

„Die Wasserqualität der Our und ihrer luxemburgischen Seitenbäche hat sich seit 2005 kontinuierlich verschlechtert, wie unsere regelmäßigen Wasseranalysen belegen. Die Nitratwerte erreichen Spitzenwerte, die für ein Überleben der Flussperlmuschel zehn Mal zu hoch sind“, beklagt etwa „Hëllef fir d'Natur“-Biologin Alexandra Arend, die die geplante Umsiedlung der tausenden gezüchteten Jungmuscheln aus der Station in die Our zurzeit denn auch kaum für möglich hält. „Zwar ist es kein Problem, die Jungmuscheln weiterhin in der Aufzuchtstation zu halten, doch entspricht dies natürlich nicht dem Zweck.“ Zudem habe man auch innerhalb der Aufzuchtstation mit der Wasserqualität zu kämpfen. So seien im vergangenen Frühjahr plötzlich viele Muscheln verendet, vermutlich, weil mit dem Einsetzen der Gülleausbringung innerhalb kurzer Zeit konzentriert



Ourflöÿ bei Heimerscheid, ein trügerisches Bild? Laut Wasserwirtschaftsamt wird der Zustand der Our stets als „gut“ bezeichnet. Die dafür geltenden Parameter entsprechen aber nicht denen, die für die EU-Habitatrichtlinie zum Erhalt natürlicher Lebensräume sowie wild lebender Tiere und Pflanzen ausgewertet werden. (FOTO: JOHN LAMBERTY)

Nährstoffe in die Bäche und dann in die Our gelangt seien, was für viele Organismen toxisch sei.

Die Folgen intensiver Landwirtschaft sieht Alexandra Arend allerdings nur als einen Grund unter vielen für die schlechte Our-Qualität: „Bevölkerungszuwachs und Viehhaltung sorgen insgesamt für mehr Fäkalien als früher, dann die Rückstände bei der Abwasserklärung, nicht zuletzt in Belgien, die Bebauungspolitik samt der Bodenversiegelung ... All das wirkt sich natürlich auf die Our aus.“ Angesichts dessen könnten auch die in den vergangenen fünf

Jahren von „Hëllef fir d'Natur“ bzw. ihren belgischen und deutschen Kollegen ergriffenen Maßnahmen, wie die Umzäunung der Bäche zum Abhalten des Viehs, Entfickungen entlang der Ufer usw., nicht kurzfristig zum Umkehrtrend führen, so Arend, die dies dennoch nicht als platte Schuldzuweisungen verstanden haben will: „Die Bauern etwa haben bei unseren Bemühungen stets gut kooperiert, das Problem sind aber einfach die Folgen intensiver Agrarwirtschaft im Allgemeinen.“ Doch was bedeuten diese Probleme, die wohl nur langfristig

deransiedlung der Jungmuscheln in der Natur gelungen sei.

In einer parlamentarischen Anfrage an den Nachhaltigkeitsminister forderte der „Déi Gréng“-Abgeordnete Camille Gira dieser Tage zudem die dringend nötige Vorlegung eines „plan de gestion“ für die „Natura 2000“-Zone „Oberes Ourtal“.

Und auch in Sachen Abwasserklärung gibt es von belgischer Seite ermutigende Töne. So erklärte der Bürgermeister der Grenzgemeinde Burg-Reuland, Joseph Maralte, gestern gegenüber dem „Luxemburger Wort“, dass die Kläranlage für Oudler bereits ausgeschrieben sei, während zwei weitere Anlagen in Grüfflingen und Burg-Reuland ebenfalls genehmigt sind. Die Abwässer der anderen 19 Gemeindeorte würden derweil individuell, sprich, in hauseigenen Säuberungsanlagen geklärt. Zudem laufe ein Pilot-Projekt zur gruppierten Abwasserklärung entlang der Our von Burg-Reuland bis Ouren, so Maralte.

Zur Flussperlmuschel

Die Flussperlmuschel kam früher in großer Zahl in den Bächen der Ardennen vor und ist aufgrund ihrer Sensibilität ein guter Bio-Indikator für diese Lebensräume. Heute ist sie in Luxemburg nur noch in der Our vorhanden, aber auch dort stark gefährdet. Seit 2005 bemüht sich die Stiftung „Hëllef fir d'Natur“ mit einer Aufzuchtstation an der Kalbornermühle um die Wiederansiedlung der Flussperlmuschel. Auf sechs Jahre angelegt, wurden bislang 2,2 Millionen Euro für das Projekt bereitgestellt, die Hälfte davon vom Luxemburger Staat.

www.margaritifera.lu

165

07.01.2011



Sie sind hier: [Startseite](#) → [Lehre](#) → [Exkursionen](#) → Exkursion zur Aufzuchtstation für Flussperlmuscheln nach Heinerscheid (Luxemburg)

Exkursion zur Aufzuchtstation für Flussperlmuscheln nach Heinerscheid (Luxemburg)



Inhalte:

Der Bestand der Flussperlmuschel in Europa hat sich im Laufe des 20. Jahrhundert drastisch verringert. Gründe hierfür sind die Verschlechterung der Wasserqualität vieler Fließgewässer, die Veränderung der Gewässermorphologie und Sedimentierung in Gewässern sowie der Rückgang der Bachforellenbestände. Im Rahmen eines [LIFE-Natur Projektes](#) werden in Luxemburg Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Flussperlmuschel entwickelt.

Donnerstag, 7. Januar 2011

Abfahrt 08.00 Uhr (**Fahrbereitschaft, Carl-Troll Str.**)

Teilnehmerzahl: max. 14 Personen

Persönliche Anmeldung im Sekretariat (Gut Melb). Exkursionsbeitrag: **8 EURO**.

Rückfragen bitte an: Dr. André Hamm a.hamm@uni-bonn.de, 0228-9101913 oder Dr. Matthias Schindler m.schindler@uni-bonn.de, 0228-9101912

Copyright © Uni Bonn | Erstellt von Matthias Schindler | 21.10.2010